Ph. Melanch.
Thon.
Oratio vber
D. M. Lutz.
Frankfurt vm
Meyn, 1546.

1978
L
1054

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-250010-p0001-0

Adresse Clausz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-250010-p0004-7

ORATIO

Vber der Leich des

Ehrwirdigen herrn D. Martini Luthers / gethan durch Philippum Melanthon / Am xxij. tag Februarij.

Verdeutscht aus dem Latin durch D. Caspar Creutziger.

Anno XLVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-250010-p0005-2

U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

78 L 1054

AK
Syh. 2

$

ORATIO
Vber der Leich des Ehrwirdigen herrn D. Martini Luthers / gethan durch Philippum Melanthon.

Jewolich in diesem vnserm vñ aller fromen hertzen/ vnd der Kirchen Christi gemeinem leid vnd trauren/ für eignem betrübnus schwerlich reden kan/ Jedoch weil ich / inn dieser Christlichē samlung etwas sagen sol/ wil ich nit wie der Heiden gewonheit gewesen/ allein des verstorbnen Lob preisen / Sondern diese ehrliche samlung erinnern vnnd vermanen / von der hohen wunderbarlichen Göttlichen regierung/ seiner Kirchen/ vnd von mancherley fehrligkeit / damit sie allezeit zu Kempffen hat/ Auff das Christliche hertzen deste vleissiger solches betrachten/ vnd bedencken / womit sie sich fürnemlich bekümern/ warnach sie trachten/ vnnd was sie zum höchsten von Gott begeren sollen / Item was sie für Exempel jnen sollen für augen stellen/ denen sie folgen / vnnd darnach sie jr gantzes leben richten sollen.

Denn ob wol die Gottlosen Welthertzen/ so Gotts wort vnd Christlich Religion für nichts achten/ dafür halten/ es gehe in solcher vielfeltigen furfallenden vns

ordnung vnd zerrüttungen des menschlichen lebens vñ aller Regiment/alles also vngefehr/ vnd on Göttliche regierung/So sollen doch wir/so Christen seind / durch so viel vnd mancherley klare vnd öffentliche Göttliche zeugnis vns stercken/vnd die Kirch Gottes weit vnterscheiden vnd sondern/von dem andern Gottlosen hauffen/Vnd gewislich schliessen/dz Gott sein Kirch durch seinen Göttlichen wunderbaren Rath vnd krafft/ regire vnd erhalte/Vnd der selben Kirchen regierung recht lernen ansehen vnd verstehen/vnnd rechtschaffene/von Gott gegebene Lerer mit danckbarkeit erkennen/vnnd btrachten/wie sie die zeit jrer Lere vñ Lebens/ võ Gott regieret sind/ Vnnd vnter den selben vns zum Exempel fürstellen/die hohen/fürnemestē / rechtschaffen Lerer/ als vnsere Veter / heubter vnd fürgenger/denen wir billich nachfolgen/vnd jnen gebürliche ehre thun sollen.

Von dieser grossen sachen/sollen wir gedencken vnd reden/so offt des Ehrwirdigen herrn D. Mart. Luth. vnsers lieben vatters vnnd Preceptoris gedacht wird/ Welchem ob wol viel Gottloser leut bitter vnd grimig feind vnnd gehas gewesen/ So sollen doch wir/die wir durch Gottes gnade wissen/ das er ein hoher furtrefflicher vnd trewer diener Christi/ vnd prediger des Euangelij/ võ Gott sonderlich erweckt vnd vns gegeben ist/ jn lieben vnd loben/ vñ bey vns selbs allerley zeugnis zusamen suchen/vnd betrachten/welche beweisen/das seine Lere nicht sey ein vnchristlich auffrürisch furgeben/ aus eigen freueler thurst ausgebreitet/wie viel Gottlose Epicurer dafür halten vnd ausschreien.

VND wiewol man pflegt in solchen reden/so man von den verstorbenen thut/ viel zu sagen von sonderlichen tügenden/dere die man loben sol/die sie in jrem leben/an jnen ghabt oder erzeigt haben / Sowil ichs

ichs doch/jetzund dauon zu reden/ anstehen lassen/ vnd allein von diesem furnemesten sagen/Nemlich/vonn seinem Ampt so er in der Kirchen regierung gefürt/Denn frome Gottförchtige hertzen sollens gewis dafür halten/ So Doctor Martinus Luther/ seliger/die rechte/ reine/nötige/vnd heilsame lere in der Kirchen trewlich geleret vnd erklert hat/ das Gott allzeit dafür hoch zu dancken sey/das er diesen Man erweckt/vnd das sein arbeit vnd vleis/trew vnd bestendigkeit/ so er in seinem leramptt erzeigt/vnd andere tugent/billich zu loben vnd rhümen/vnd das allen Gottforchtigen billich/sein gedechtnis lieb vnd werd/sein solle.

SO wollen wir nu an dem erstlich anfahē/wie S. Paulus spricht/ Das Gottes Son Jhesus Christus ist in die höhe gefaren/vnd sitzet zur rechten seines Ewigen Vatters/ vnd gibt den Menschen Göttliche gaben/nemlich die Ler des Enangelij/vnd den heiligen Geist/Vnd dz wir solcher gaben theilhafftig werden/erwecket er Propheten/Aposteln/Lerer vnnd Hirten/Vnd nimpt dieselbigen aus dieser vnser Samlung/ oder dem heufflin/dere/die da Schüler sind/vnd die heilige Schrifft der Heiligen Propheten vnd Aposteln lesen/hören/lieben vnd trewlich da bey bleiben.

Vnnd beruffet oder erwecket zu dieser Arbeit vnnd Ritterschafft/nicht allein die jenigen/so in der ordenlichen Oberkeit vnd Regierung sind/Sondern machtes offt also/das er eben die selben antastet/ vnnd wider sie streitet/durch Christliche Lerer vnd Prediger so er aus andern gmeinen Stenden vnd Leuten erwelet. Vnd ist einē Christlichē hertzē/gar tröstlich vñ nützlich/ zu sehē so er die Kirche zu jeder zeit der Welt/ fur augen hat/ vnd die grosse hohe Göttliche wolthat betrachtet/wie Gott von anfang jmer fur vnd fur/ heilsame Lerer seiner Kir-

ner Kirchen/je einen nach dem andern gesand hat/also/ dz gleich/wie in einer Schlacht ordnung/wo die/so fornen im Glied ersten gestanden/hinweg komen/so baldt andere an der selben stat/vnd in jre Fusstapffen/getretten sind.

Also sind die ersten heiligen Veter in einer ordnung einander gefolget/Adam/Seth/Enoch/Mathusalem/Noah/Sem/bey dieses leben/da er inn der nehe bey Sodom wonet/als nun die Heiden der Göttlichen lere der heiligen Ertzvetter Noah vnd Sem/albereit vergessē/vil allenthalben in Abgöterey geraten waren/da ward Abraham von Gott erwecket/das er des alten fromen Sems mitdiener vnd ghülffen were/in dem hohen Göttlichen werck/die reine Lere zu Predigen/vnd aus zubreiten/Nach diesem sind gefolget Isaac/Jacob/Joseph/welcher im gantzen Land Egypto/das die zeit das schonest vnd löblichste Königreich war auff erden/die rein heilsam Lere/ans Liecht bracht. Hernach sind erweckt/Mose/Josua/Samuel/Dauid/Elia/Eliseus/welchen der Prophet Esaia gehört/Diesen hat hernach Jeremias ghört/Jeremiam Daniel/Danielem Zacharias/darnach Esras/Onias/Vnnd nach diesen die Maccabeer/Folgends Simeon/dauon Luce ij. gesagt wird/vnd Zacharias/vnnd sein son Johannes der Teuffer/Christus selbs/vnd die Aposteln. Diese schöne Ordnung vnd folge/der höhesten theuresten Leut auff erden/ist nützlich vnd lüstig zu betrachten/Denn es ist ein gewaltig klar vnd öffentlich zeugnis/Das Gott allzeit bey seiner Kirchen ist/sie regieret/vnd erhelt.

Nach den Aposteln ist komen der folgende hauffe/der Lerer in der Kirchen Christi/welche/wiewol sie den vorigen Vetern/Propheten vnd Aposteln/nicht zu gleichen/vnd etwz schwecher gweßt/So sind sie doch auch

durch Göttliche zeugnus begabet vnd gezieret/als Polycarpus/Ireneus/Gregorius Neocesariensis/Basilius/Augustinus/Prosper/Maximus/Hugo/Bernardus/Taulerus/vnd etliche andere an andern örten/Vñ ob wol diese letste zeit/als das letste vnd schwechste Alter der Welt/viel gbrechlicher ist/weder die vorigen geweßt/So hat doch Gott allezeit etliche/dadurch er die lere in der Kirchen wider vernewt/vnd jrthumb gstrafft/als vberige erhalten/Vnd ist offenbar/das jetzundt zu vnser zeit die reine Lere des Euangelij/durch den mũde vnd schrifft/des ehrwirdigen herrn D. Martini Luthers/viel heller vnd reiner wider angezündet/vnd ans liecht bracht ist.

Darumb sol er billich/vnter die zal vnnd ordenung der hohen fürtrefflichen Leute gezelet werden/welche Gott sonderlich erweckt vnd gsand/seine Kirchen auff erdẽ zusamen zu bringen/vnd wider auff zu richten/vñ wir sollen wissen/das solche Leut fur die schönste blüt/ oder bestẽ kern vñ ausbund des menschlichẽ gschlechts auff erden zu halten.

Denn ob mann wol auch etliche vnter den Heiden/ fur grosse furtreflich leut anziehen vnd rhümen mag/ als Themistocles/Scipio/Augustus/vnd deren gleichẽ geweßt/So sind sie doch diesen vnsern hohen Wunderleuten/Lerern vnd heuptern/noch lang nicht zu gleichen/vnd viel geringer/denn Esaias/Johannes der Teuffer/Paulus/Augustinus/D. Luther. Solche vngleichheit vnnd vnterschied/zwischen den Leuten/so Gott den Heiden zu nutz der Weltlicher regierung gegeben/vnd denen durch welche er seine Kirche regieret/sollen wir Christen verstehen vnd betrachten.

WAs sind aber nu für furneme sondere stuck/warhafftiger lere/durch D. Luth. an tag gebracht

oder

oder erklert / darumb er in seinem lauff vnd Lereampt/ so er zu seiner zeit volendt/ billich zu loben: Denn wir sehen/das jetzund viel/auch grosse Leute feindlich schreien vnd klagen/das die Kirch vbel zerrüttet vnd verwiret sey/vnd viel vnnötigs gezencks erreget/welches niemand verrichten/noch wider zur einigkeit bringen kön.

Solchem schreien antwort ich/Das der Kirchen regierung in der Welt/allezeit also gethan ist/So der heilig Geist die welt strafft/ so erheben sich zwitracht vnd spaltung/ Die vrsach aber vnnd schuld solcher vneinigkeit/ist allein dere / die da den Son Gottes nicht hören wollen/ von welchem der himlisch Vatter geboten vnd gesagt hat/Diesen solt jr hören.

Doctor Luther hat die warhafftige reine Christliche lere/so zuuor in vielen furnemen Artickeln verdunckelt/wider an tag bracht/vnd mit fleis erkleret/Denn dz ist offentlich vnd vnleugbar /das viel grosse /grobe vñ greiflich finsternis vnd jrthumb in der Mönch lere von der Busse geweßt. Diese hat er gestraffet/ Vnd geleret/ was rechte Christliche Buß sey / vnd welches da sey der gewisse/warhafftige/bestendige trost der hertzen vnnd gewissen/so fur Gottes zorn von wegen der Sünden erschrocken sind.

Er hat auch erkleret die rechte Paulische Lere/welche sagt/dz der Mensch allein durch glauben/fur Gott gerecht werde/ Item/er hat auch gezeigt/vnd mit vleis geleret/die nötige vnterscheid zwischen dem Gesetz vnd dem Euangelio/ Vnnd zwischen der hohen Göttlichen gerechtigkeit des Geists/vnd der eusserlichen weltlichen Zucht oder frömigkeit. Also hat er auch geleret/was rechte Anruffung Gottes sey/vnd wie die gschehen sol/ Vnd hat die gantze Kirche gewisen von der Heidnischē blindheit vnd vnsinnigkeit / so da treumet / man könne

Gott

Gott anruffen / ob gleich die hertzen / inn Heidnischem zweiuel ligen (ob sich Gott jrer anneme / vnd sie erhörn wolle) vnd in solchem zweiuel fur Gott fliehen etc. Dagegen hat er die Leute vnterrichtet / das rechte Anruffung mus geschehen im Glauben vnd gut gewissen / vñ hat vns allein gewisen zu dem einigen mitler / dem Son Gottes / der da sitzt zur rechten des ewigen Vatters / vñ bittet für vnns / nicht zu steinern oder hültzern Bilden vnd Götzen / noch zu todten Menschen oder verstorbenen Heiligen / Wie der grosse hauffe Gottloser Leut / in schrecklicher blindheit / zu solchen Götzen vnd Todten zuflucht hat / vnd sie anbetet.

Er hat auch mit trewē fleis gelert von rechten gutē Wercken / die da Gotte gefallen / Vnnd hat dis gemeine Christlich leben des Weltlichen regierenden / vnd aller ander Empter vnd Stende / also gezieret / gepreiset vnd vertheidiget / das desgleichen in keinen andern Schrifften also zu sehen ist.

Vñ endlich hat er vō den rechtē nōtigē Christlichē wercken / vnterschieden vnd abgesondert / die kindische vbung in Ceremonien / vnd andern satzungen vnd geboten / von menschen eingefurt / dadurch rechte warhafftige anruffung Gottes verhindert wird.

Zu dem / damit die reine Christliche Lere / auch auff die Nachkomen fort gepflantzet vnd erhalten werden möge / hat er der Propheten / vnd Aposteln Schrifft / in Deudsche sprach verdolmetscht / so liecht vnd klar / das diese dolmetschung viel mehr liechts vnd verstand gibt dem Christlichen Leser / denn vieler ander grosse Bücher vnd Comment.

Darüber hat er selbs auch viel schöner Auslegungen etlicher bücher Mosi / Psalmen / Propheten / Euangelisten / vnd Aposteln geschrieben (zu dem / das er in pre-

digten von vielen jaren her gethan) Von welchen Erasmus also geurtheilt / das sie weit besser vnnd nützlicher seien / denn aller anderer Auslegung / dere schrifften für handen sind.

Vnd wie von denen / so die Stadt Jerusalem wider baweten / geschrieben / das sie mit einer hand am Baw arbeiten / vñ mit der andern das Schwert fürten / Also hat er zugleich auch wider die Feind der reinen lere müssen fechten / vnd doch daneben viel schöner Auslegungē welche voller tröstlicher Christlicher Lere sind / geschriben / Vnd vielen armen jrrigen vnd beschwerten gewissen / mit Christlichem Rath vnd Trost geholffen.

Vnd dieweil die fürnemesten heubtstück Göttlicher lere / hoch vnd weit vber menschlichen verstand sind / als die Lere von vergebung der Sünden / vñ vom glauben / so mus man dabey abnemen / vnd bekennen / dz er vō Gott geleret sey / So haben auch viel vnter vns selbs gesehen / was er für hohe geistliche kampff gehabt / in welchen er gelernet / das mann müsse durch glauben gewis schliessen / das wir von Gott zu gnaden angnomen vnd erhöret werden.

Darumb ist kein zweiuel / frome Christliche hertzen / werden fur vnd fur / bis zu ewigkeit / die Göttliche wolthat rhümen vnd preisen / die er durch diesen D. Luther seiner Kirchen gegeben / Vnd werden erstlich Gotte dafür lob vnd danck sagen / Darnach auch fur aller Welt öffentlich bekennen / das sie dieses theuren Mans trewer fleis vnd arbeit / in schrifften vnd Predigten viel gebessert / vnd jm dafür danckbar zu sein schuldig sind / ob wol die andern Epicurer vnnd Gottlosen leute / welche die gantze Kirche Gottes / vnd der Kirchen lere vnd regirung verlachen / solch hohe tugent stoltziglich verachten / vnd für vnnütz nichtig kinderwerck / oder auch für lauter thorheit halten.

Es sind auch nicht / wie die Naseweisen sagen/ vergeblich vnendlich gezenck vnd Disputation erregt/ die niemand verrichten könne/ Vnnd ist nicht / wie etliche höniſch dauon reden/ ſolche Lere in die Kirchen geſtrewet/ darob man ſich nur zancken vnd hadern ſolle / wie die Poeten ſagen/ das erwo ein ſchöner luſtiger Apffel vnter etliche Jungfrawen geworffen/ darob ſie ſich vnternander zancketen. Es iſt auch dieſe Lere nicht finſter/ tunckel Rezle/ die niemand verſtehn könne / Denn verſtendige Gottförchtige hertzen/ vnd die nicht mutwillige Sophiſterey vnd verkerung rechter Ler ſuchē/ können leichtlich ſehen vnd verſtehn/ ſo ſie die Artickel widerwertiger Ler gegen ander haltē/ welche der Göttlichen Lere gemeſs ſind/ vnnd damit vber ein ſtimmen/ oder nicht/ Ja/ es iſt bey allen Gottfürchtigē/ dieſe Religion ſache ſchon geörtert/ vnd gewislich beſchloſſen/ welches die rechte warhafftige Lere ſey/ Denn dieweil ſich Gott hat wollen offenbaren/ vnnd zuerkennen geben/ durch der Heiligen Propheten vnd Apoſtel mund vnd Schrifft/ ſol mā nicht dafür halten/ dz ſolch wort vnd ſchrifft vngewis vnd vnuerſtendlich ſeien / als der Sibille oder dergleichen tunckel rede vnnd weiſſagungen.

Das aber etliche/ auch guthertzige Leute je zu zeiten geklaget/ D. Luther were etwas zu hart vñ rauch gweſen im ſchreibē. Dauon wil ich nichts Diſputiern/ weder jn zu entſchuldigen / noch zu loben. Sondern laſſe es bey der Antwort/ die hieuō Eraſmus offt gegeben/ Gott habe der Welt zu dieſer letſten zeit/ darin groſſe vnd ſchwere ſeuche vnnd gebrechen vberhand genommen/ auch einen harten ſcharffen Artzt gegeben.

Vnnd ſo GOTT ein ſolch Werckzeug / wider die

feind des Euangelij/so mit grossem stoltz/frecheit vñ freuel/wider die warheit lauffen/erwecket/wie er zu dem Propheten Jeremia spricht/Sihe ich habe meine wort in deinen mund gelegt/das du ausreissen/zubrechen/verstören vnd verderben solt/vnd pflantzen vnd bawen ꝛc. Vnnd so er sie also mit D. Luthers harten schrifften hat schrecken wollen/so mögen sie Gott darumb zu rede setzen/werden aber vergeblich mit jm darob rechten.

Gott regiert seine Kirche nicht nach menschlichem Rath vnd Weisheit/vnd machet seine Werckzeug/so er erwecket/nicht aller ding gleich/Das ist aber allzeit vnd bey allen also/das gemeine eingezogne vnd sittige leute/nicht gefallen haben an grosser hefftigkeit in andern/sie sey gut oder böse/Als Aristides zu Athen/da er sahe/wie Themistocles mit grosser freudigkeit/sich der regierung vnderstund/vnd jm glücklich fort giēg/wiewol er seinem Vatterland solche wolfart gern gönnet/Bevliesse er sich doch/so viel er kund/die grosse geschwindigkeit inn Themistocle zu messigen/vnnd im zaum zu halten.

So wil ich auch nicht verneinē/das jm solche grosse hefftige Leut/vnderweilen zu viel thuen/Denn es ist doch in dieser schwachen elenden Natur/vnd menschlichem leben/niemand on alle gebrechen/Aber doch/wo etwa ein solcher Mann ist/wie die alten Griechen/von Hercule/Cimone/vnnd dergleichen gesagt haben/der nicht alle zeit höfflich/aber sonst ein auffrichtiger/frommer/redlicher Man ist/der ist billich als ein ehrlicher tewrer Mann zu loben/Vnd wo er in der Kirchen sich erzeigt (wie S. Paulus sagt) als der Ritterlich streitet/vnd behelt den glauben vnd gut gewissen/So ist er auch Gott gefellig/vnd von den leuten aller ehrē werd zu halten.

Nu

Nu wissen wir/das D. Luther ein solcher Man gewesst/Denn er hat ob der reinen Lere bestendiglich/vñ mit trewem fleis gstrittē/vñ sie allzeit verteidigt/ So hat er auch ein gut vnuerletzt auffrichtig gwissē behaltē. So mus auch ein jeder/der jn recht erkandt/ vñ offt vmb jhn gewesen/ dieses zeugen/das er seer ein gütiger Man gewesst/vnd wo er vnter den leuten gwesen/ mit allen reden holdselig/freundtlich vnd lieblich/vñ gar nicht frech/sturmisch/eigensinnig oder zenckisch/ Vnd war doch daneben ein ernst vnd dapfferkeit inn seinen Worten vnd geberden/als in einem solchen Man sein sol/Summa/Es war in jm dz Hertz trew vñ on falsch/ der Mund freundlich vnd holdselig/Vnd (wie S. Paulus von den Christen forderet) alles was warhafftig/ was Erbar/was gerecht/ was keusch/was lieblich ist/ was wol lautet ꝛc. Daher offenbar ist/das die hartigkeit/so er wider die feinde der reinen Lere in schrifften gebraucht/nicht eins zenckischen vnd boshafftigen gemüts/sondern eins grossen ernsts vnnd Eiuers zu der warheit/gewesst ist/Solches müssen wir alle/vnd viel ander frembder Leute/die jn gesehen vnd erkand / von jm zeugnis geben.

Welch ein schön vnd herrliche rede were hieuon zu thun/wenn ich mir fürgenomē hette/dieses Mans lob zu rhümen/vnd nach der lenge zuerzelen/die gantze Historien seins lebens/so er bis in drey vnd sechzig jar gebracht/mit stätem grossem ernsten fleis vñ übung / in Gottes furcht/glauben/anrüffen Gottes/ vnd ander Christlichen tugenten/Item in allen guten vnd nützlichen Studien vnd Künsten: Es ist nie kein vnzüchtig wesen/oder ander vntugent an jm gespüret oder vermerckt / Es ist kein wort/das sich zu auffrhur oder empörung ziehē möcht/jemals von jm gehöret/Sondern

hat alle zeit trewlich zur süne vñ friede gerathen vñ ge holffen/Er hat nicht ander frembde hendel/in die Relt gion sachē gemengt/oder rencke gesucht/ seine oder der seinē gwalt zu stercke. Solche weisheit vñ tugent/ist so gros vñ seltzam/dz sie nicht allein durch mēschlich ver/ mögen vñ fleis kan zu wegē bracht werdē/ Sondern es gehört Göttliche gnad vñ gab dazu/die da sonderlich solche hohe leut/so von Natur hefftigē hohen vñ bren nendē mut haben (wie D. Luther gwesen) im zaū hälte.

ES wurde zu lang vō andern seinen tugenden zu sagen/Doch wil ich etliche anzeigē/Ich bin selb offt dazu komē/dz er mit heissen threnē/ für die gantze Kirch sein gebet gesprochen/Deñ er nam jm teg lich sondere eigen zeit vñ weile/etliche Psalmē zu sprech en/darunter er mit seufftzē vñ weinē sein gebet zu Gott menget/vñ ward offt in teglichen reden vnwillig vber die/so da aus faulheit/oder vō wegen jrer geschefft für gebē/es sey gnug/allein mit einem kurtzen seufftzē Got anrüffen/Deñ es sind (sprach er) eben drumb/form vñ weise zu beten vns fürgschrieben/dz/so wir solche lesen oder sprechen/vnsere hertzen dadurch erweckt vnd ents zündet werden/ Vnnd das auch vnser mund bekenne/ welchen Gott wir anrüffen.

Daher haben wir auch gesehen/als offt grosse vnd schwere rathschlege/von sorglichen geschwinden vnd fehrlichen sachen fürgfallen/dz er ein sehr grossen mut vñ manheit erzeigt/vñ sich nicht bald ein klein rauschē erschrecken lassen/noch fur drawen/oder fahr vñ schre cken verzagt worden/Deñ er verlies sich auff diesen ge wissen grund/als auff einen vnbewegliche Felsen/nem lich auff Gottes beistand vnd hilffe/Vnd lies jm solch en Glauben vñ vertrawē nicht aus dem hertzen reissen.

So ist er auch so eins hohen scharffen verstands ge

wesst/

wesst/das er für andern allein in verwirreten/tunckeln vnd schweren heydeln vñ sachen/bald ersehen kund/wz man rathen vnnd thun solt/ Er war auch nicht/wie in vielleicht etlich achteten/also vnachtsam/ das er nicht gemerckt hette/wie es allenthalben inn der Regierung stünde/oder nicht achtung gegeben auff die Leute/wie sie gsinnet weren/Sondern er wuste/wie die Regiment allenthalben stehn/vnd mercket mit sonderm fleis / aller der Leute/mit welchen er zuthun hatte/ sinn vñ wille/ Vnd ob er wol sonst gantz hohes verstands/vnd fur trefflich gelert war/So las er doch sehr begirig vnnd fleissig allerley bücher vnd schrifften/beide alter vnnd newer Lerer vnnd Scribenten/ dazu auch alle Historien/Welcher Exempel er mit sonderer geschicklichkeit/ auff allerley gegenwertige hendel vnd sachen/ zu ziehe vnd zu Appliciern wuste. Wie wolberedt er auch gewesst/zeigen seine eigene Bücher vnnd Schrifften / darinne zu sehen/das er wol vnnd billich zugleichen/allen denen/so als die trefflichsten Redner berümpt sind.

Das nu ein solcher thewrer Man eins gãtz hohe verstands/dazu treflich gelert/vñ durch lange übung versucht vnd erfarn/vnd mit vielen hohen Christlichen sondern tugenten begabt / vnnd von Gott sonderlich/ der Kirchen wider auff zu helffen/erwecket vnd erwelet(Zu dem/das er auch vnns alle / als ein Vatter/hertzlich geliebet)aus diesem leben vnd vnserm mittel vnd gesellschafft/als aus der spitzen inn der Ordnung/ hinweg gefordert vnnd abgeschieden ist/ Des tragen wir vnserthalben billich kummer vnd schmertzen/ Denn wir sind nu gantz/wie arme/elende verlassene Waisen/so einen tewren trefflichen Mann zum Vatter gehabt/ vnnd des beraubt sind/ Aber doch dieweil wir GOTTE gehorsam schuldig/

vnd

vnnd seinem willen vnns ergeben müssen/Sollen wir doch ein stetig ewig gedechtnis dieses vnsers liebē Vaters/behalten/vnd aus vnserm hertzen nicht lassen. Ja wir sollen seinet halb Gott dancken/vnnd vns mit jm frewen/der gantz frölichen/seligen/ewigen gemeinschafft/so er jetzt hat mit Gott/vñ dem Son Gottes vnserm HERRN Jhesu Christo/vnd mit den Heiligen Vetern/Propheten vñ Aposteln/des er bey seinem leben im Glauben vnd vertrawen zu Gottes Son/allzeit zum höchsten begert/vnd mit grossem verlangen darauff gewartet/Da er nu nicht allein höret/das seine schwere arbeit vnnd trewer fleis/so er bey der reinen Ler des Euangelij zupflantzen vnnd auszubreiten gehabt/von Gott vnd der gantzen Himlischen seligē Kirchen/im ewigen leben gelobt vnd gepreiset wird/Sondern auch er selbs/als der nu aus diesem sterblichē Cörper/als aus einem Kercker/ledig worden/vnd in ein andere/gar viel höhere herrlichere/Göttliche Schule komen/jetzund nu für augen anschawet/vnd erkennet dz hohe/vnergründtliche ewige wesen Göttliche Maiestet/vnd die zwo Naturen/Göttliche vnnd Menschliche/in einer Person des Sons Gottes vereinigt/Vnnd den gantzen hohen wunderbarn Göttlichen Rath/dadurch er seine Kirche inn menschlichem Geschlecht/erschaffen vnnd erlöset/Vnnd weil er diese vber alle massen hohe vnbegreiffliche sachen/allhie durch Glauben im wort/vnd kurtzen Sprüchen der göttlichen Schrifft eingewickelt vnd zugedeckt/betrachtet/hat er jetzt vnaussprechliche freude/das er solches offenbarlich für augen sihet/vnnd von gantzem brennenden hertzen on vnterlas Gott danckt/für diese allerhöheste wolthat.

Da lernet er nu recht verstehn/wie vnnd warumb der Son Gottes inn der Schrifft genennet wird/das

Wort

Wort vnd Ebenbilde des ewigen Vatters/ Vnnd wie die Person des heiligen Geists sey das band der vnaussprechlichē hertzlichē liebe/beide zwischen Gott dē ewigē Vater/vnd dem Son / vnd auch zwischen jnē vñ der gantzen Kirchen. Dieser hohen Lere anfang/vñ gleich als die ersten Buchstaben/hat er in diesem sterblichen leben gelernet/vnd von diesen grossen sachen/nemlich/ von vnterscheid rechter Christlicher/vnd ander Heidnischer falscher Anrüffung/von rechter warhafftiger erkentnis Gottes/die da ansihet wie er sich selb durch sein wort offenbaret vnd zuerkennen gegeben/vñ nach dem selben den rechten warhafften Gott/von andern falschen vnd ertichten Götzen/scheidet vnnd sondert/ hat er sehr offt mit grossem ernst/vnd Christlich/aus der heiligen Schrifft / in predigten vnd sonst/geredt.

Es haben jn viel in dieser vnser Samlung / etwo hören auslegen/diesen Spruch Christi Joha.j. (der aus der Historia von dem Patriarchen Jacob Gen.xxviij.gezogē/da er die Leiter sahe/so mit jrer spitzen an Himel rüret ꝛc.)da er spricht/Jr werdet von nu an den Himel offen sehen/vñ die Engel Gottes hin auff vnd herab faren/auff des Menschen Son/Hie vermanet er erstlich die Zuhörer/diesen hohen herrlichen Trost wol zu betrachten/vñ ins hertz zu trucken / Das vnns jetzt gewislich der gantze Himel offen steht/ das ist/das wir nu durch Christum/einen zugang habē zu Gott/vnnd der schreckliche vntregliche zorn Gottes/ hin weg gnommen/so wir zu diesem Mitler/ dem Son Gottes zuflucht haben/Vnd das Gott nu bey/vnd vnter vns ist vnd wonet/vnnd das die jn im Glauben anrüffen/von jm gnediglich angenomen/erhöret/regiert vnd erhalten werden.

Von diesem wunderbarn ewigen Rath vnnd wil-

len Göttlicher Maiestet (welchen doch viel ruchlose Gottes verechter/für eitel Fabeln vñ lauter nichts hal ten) leret vnd vermanet er/das man jn mit vestem glau ben solt entgegen setzen vnd halten/ dem Natürlichen zweiuel menschlichs hertzens/vñ alle dem schrecken vñ anfechtungen/dadurch elende/betrübte hertzen flüchs tig vnd schew gemacht werden/das sie sich nicht kön nen erheben/Gott in rechtem gewissen vertrawē anzus rüffen/noch sich Gottes trōstē vñ mit jm zu friedē sein.

Darnach sagt er/die Engel so auff vñ nider faren/ auff des menschen Son/das ist/des Herrn Christo leib/ dz seien die trewen Diener vñ Prediger des Euangelij/ welche erstlich durch diesen vnsern Vorgenger vñ Her zogen Christum/hinauff zu Gott faren/vñ von jm dz Liecht vnd erkentnis des Euangelij/vnd den Heiligen Geist empfahen/Vnd darnach wider herab faren/ das ist/das Ampt dz Euangelium zu leren vnter den Men schen füren vñ üben. Zu diesem bracht er auch diese aus legung mit ein/dz auch eben die Himlischen Geister/die wir pflegen Engel zu neñen/so die den Son Gottes an schawen/durch diese anschawung der wunderbarn ver einigung beider Natur/viel lernen/vnd darob vnseglis che freude haben/Vnd weil sie dieses HERRn vnsers Heilands/Diener vnd Heerscharen sind/die Kirchen zu schutzen/werden sie durch desselbigen handleitung re giert.

Diese grosse/herrliche/aller höheste sachen/scha wet er jetzt selbs für augen/Gleich wie er zuuor vnter den Dienern Christi vnd Predigern des Euangelij vns ter diesem Hertzog Christo gehn Himel hinauff/vnnd herab fuhr/Also sihet er nu auch/wie seine Engele von jm gesand werden/vnd hat grosse hertzliche lust vnnd freude mit jnen/in der anschawung vnd betrachtung/

seiner

seiner Göttlichen weisheit vnd Göttlicher werck.

Es haben auch vnser viel in gutem gedechtnis/wie gerne vnnd mit grosser lust er pflegt zu reden / von der heiligen Propheten regierung (im Volck Gottes) vnd von jrer Lere vnd gutem Rath/auch von jrem kampff fahr vnd verfolgung/ so sie erlitten/ vnnd wie sie Gott wunderbarlich errettet/Vñ wie mit grossem verstand vñ hoher weisheit/er die gantze zeit der Kirchē Gottes in der Welt gegenāder hielte/Damit er gnug anzeigte/ wie gros verlangen er hette bey den selben heiligen hohen Leuten zu sein. Zu diesen hat er sich jetzt gesellet/vñ frewet sich/das er jre lebendige stimme hören/vnd mit jnen reden soll / So sind sie auch widerumb dieses jres Schulgesellens/vnd Mitdieners hertzlich fro/ empfahen vnnd grüssen jn freundlich/Vnnd sagen also/beide Gott ewig danck/der aus grūdloser gnad vnd güte seine Kirchē in menschlichem gschlecht samlet vñ erhelt.

Darumb sollen wir gar nicht zweiueln / das dieser vnser lieber Vatter D. Luther/bey Gott inn ewiger seligkeit ist/Aber darumb bekömmern wir vnns billich/ das wir nun einsam vnnd verlassen sind/ Jedoch/weil wir dem Göttlichen willen/nach dem er von vnns hinweg gefordert ist/zu gehorchen schuldig sind / Sollen wir wissen / das Gott auch dieses von vnns haben wil/ das wir seiner tugent/vnd der wolthatē/die vns durch jn gegeben/inngedenck sind/ Diese danckbarkeit sollen wir jm trewlich leisten.

Vnnd sollen erkennen vnnd betrachten/das er ein edel/köstlich/nützlich vnd heilsam Werckzeug Gottes gewesen/vnnd sollen seine Ler mit trewem fleis lernen vnd behalten.

Daneben auch seine tugend/die vns not sind/ vnns zum Exempel fürbildenn / vmnd den selben nach vnser

mas fleissig nachfolgen/als Gottes forcht/ Glauben/ ernstlich vnd brünstig anrüffen Gottes/trew vñ fleis in vnserm Ampt/keuschheit vnd zucht/fürsichtigkeit/ alles was auffrhur vnd ander ergernis erregen mag/ zu fliehen vnd meiden/lust vnd begir jmmerdar mehr vnd mehr zu lernen.

Vnd wie wir billich offt vnnd viel anderer grosser Heiliger Leuten/durch welche Gott seine Kirche auff Erden regieret/gedencken/als Jeremie/Johannis des Teuffers/Pauli. Also sollen wir auch offt diese Manslere vnd leben betrachten/vnd daneben vnser danckſagung vnd Gebet zu Gott thun/Welchs sich auch jetzt in dieser Samlung zuthun gebürt. Darumb so wollet mit mir aus rechtem Christlichem hertzen vnnd glauben zu Gott sprechen.

O Allmechtiger Gott/ewiger Vatter vnsers HERRN vnd Heilands JHEsu Christi/der du dir ein ewige Kirche geschaffen vnnd erwelet hast/ sampt deinem ewigē eingebornē Son Jhesu Christo/vñ dem heiligē Geist/ der du bist weise/gütig/barmhertzig/ ein gerechter Richter/warhafftig/ Starck/vnd mechtig zuthun was dir gefellet/Wir sagen dir danck/das du aus dem menschlichen geschlecht dein

Kirche

Kircke/deinem eingebornē Son zu einem ewigen Erbe/samlest/vnnd das Predigampt des Euangelij erheltest/ vnd dasselbig auch zu vnser zeit durch deinen trewen diener D. Martinum Luther wider auffgerichtet hast. Vnd bitten von gantzem hertzen / das du auch für vnd für deine Kirchen allent halben/ erhalten vnd regiern wollest/ vnd in vns Versigeln vnnd bewaren die warhafftige reine Ler/wie der Pro phet Esaia für seine Schuler vnd Jünger bittet/Wollest auch vnsere hertzen entzünden durch deinen heiligē Geist/ das wir dich warhafftiglich anrüffen vnd vnser leben nach deinem wort vñ willen/regieren vnd volfüren. Esaie.8.

Zu letst/ dieweil aus den Historien zu sehen/ das gross er fürtrefflicher Lerer/vnd Regenten todt/ offtmals den Nachkomen grosse straffen bedeutet/So wollen wir/ich/vnd alle/welchen das Ampt in dieser Kirchen vnnd Schulen zu Leren befolhen ist/

euch hiemit erinnert/vnd zum höchsten vermanet haben/das jr die jetzige gemeine fahr vnd sorgliche leuffte/der gantzen Welt betrachten wollet/ Denn wir sehen/das an einem ort der Türckisch Tyrann/grewlich vnd schrecklich wütet vnnd tobet/am andern/ drewen vns auch andere vnser Feinde/schwere kriege vnd verwüstung in Deudschem Land/vnnd vnter vns selbs/ So findet man auch hin vnd wider viel böser mutwilliger/vnnd freueler Köpffe/welche so sie sich für D. Luthers ernst nicht mehr förchten werden/werden sie mit grösser thurst vnd künheit/die reine Lere der Kirchen/ sich vnderstehn/zu zerrütten vnd verderben.

Auff das nu Gott solche straffen genediglich abwenden wolle/sollen wir auch deste fleissiger sein/vnser Leben/Sitten vnnd Studia Christlich zu regieren/ Vnnd sollen alle zeit diesen tröstlichen Spruch vnnd tröstliche Verheissung/in vnserm hertzen/vnd für augen haben/das wir sollen/so lang wir die Lere des Euangelij bey vnns bewaren/hören/lernen/lieben/ehren vnnd fürdern werden/Gottes Wonung oder Tempel vnd Kirche sein/wie Gottes Son Johan. xvj. gesprochen/WER mich liebet/der wird meine wort halten/ vnd mein Vatter wird jn lieben/Vnd mir wollen zu jm kommen/vnd wonung bey jm machen.

Durch diese gnedige liebliche vnd gantz tröstliche Verheissung/sollen wir vns selb erwecken/diese Göttliche lere mit fleis zu lernen/Vnnd wissen/das das gantz Menschlich geschlecht/vnd alle Regiment auff Erden allein vmb der Kirchen Gottes willen/erhalten werden. Vnd sollen jetzund die ewige selige gesellschafft ansehen/die wir in zukünfftigem leben mit Gott/Christo vnnd allen Heiligen haben sollen/dazu vnns Gott aus grundtlosen gnaden beruffen/ Welcher sich on allen

zweiuel

zweiuel nicht vergeblich/durch so viel klare/ wunderbarliche zeugnis vns offenbaret/vnd nicht vergeblich seinen einigen Son vns gesand vnd gegeben/ Sondern warhafftig vnnd herzlich liebet/ vnnd sorget für die jhenigen/die solche seine Göttliche wolthat erkennen vnnd gros achten/

AMEN.

Gedruckt zu Franckfürdt am Mayn/ durch Herman Gülfferichen.

Anno M. D. xlvj.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-250010-p0028-0

78 L 1054

X2208617

Ho268

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-250010-p0032-2

ORATIO

Vber der Leich des Ehrwirdigen herrn D. Martini Luthers / gethan durch Philippum Melanthon / Am xxij. tag Februarij.

Verdeutscht aus dem Latin durch D. Caspar Creutziger.

Anno XLVI.

KURFÜRSTLICHE SÄCHSISCHE BIBLIOTHEK ZU WEIMAR

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-250010-p0033-8